

*Slapnicka, Harry: Oberösterreich. Die politische Führungsschicht 1861—1918.*

Oberösterreichischer Landesverlag, Linz 1983, 276 S., 32 S. Abb., DM 59,— (Beiträge zur Zeitgeschichte Oberösterreichs 9).

Der Verfasser hat bereits die Bände „Oberösterreich unter Kaiser Franz Joseph (1861—1918)“ und „Oberösterreich. Die politische Führungsschicht (1918—1938)“ herausgegeben und ergänzt diese mit dem vorliegenden Band, in dem er die Politiker dieses Zeitraumes, der die Schlußphase der Monarchie bildete, vorstellt. Vorgestellt werden die Landtagsabgeordneten der elf Legislaturperioden des Landtags, die Reichsratsabgeordneten, die Herrenhausmitglieder, die Mitglieder der Landesausschüsse, die vom Kaiser ernannten Landeshauptleute und die Statthalter. Dazu kommen noch einige Journalisten, deren Einfluß im politischen Geschehen nicht zu übersehen ist. In circa 350 Biographien entwirft Slapnicka ein abgerundetes Bild dieses Zeitraumes, in dem sich die Demokratie in Oberösterreich entwickelte.

Den Biographien schickt der Autor in das Thema einführende Erklärungen voran, ferner Übersichten über die konfessionelle Gliederung der Politiker, über ihre Herkunft, das Durchschnittsalter, die Länge der Dauer des politischen Wirkens, die berufliche Gliederung, den Adel und Klerus, über Politiker-Dynastien und über verschiedene Führungsprobleme bei Honoratioren- und Massenparteien. Alle diese Politiker sind es, wie der Landeshauptmann von Oberösterreich, Dr. Josef Ratzenböck, es formuliert, die die Demokratie in Oberösterreich und in Österreich auf- und ausbauen, die die bäuerliche Grundentlastung durchführen, schrittweise das Wahlrecht ausweiten, Maßnahmen zum Erstarren der Wirtschaft im Land ergreifen und die ersten Sozialgesetze beschließen. Nur Dreiviertel der Abgeordneten sind in Oberösterreich geboren. Relativ wenige kamen aus Böhmen, Mähren und Österreichisch-Schlesien, es waren 4,8 %, doch ihre Namen hatten immerhin politisches Gewicht.

Auffallend ist, daß unter den Politikern aus den böhmischen Ländern die Liberalen in der Mehrzahl sind; es sind Alois Bahr aus Brünn (der Vater des Dichters Hermann Bahr und des Musikkritikers Otto Bahr), Franz Groß aus Hennersdorf in Schlesien, Johann Franz Guyard Graf Saint-Julien aus Chlumetz, Franz Kiderle aus Prag, Rudolf Graf Kinsky, Gandolph Graf Kuenburg aus Bransdorf in Schlesien, Moritz Löwenfeld aus Schönwald, Ferdinand Rohr aus Chudenitz. Katholisch-konservative Abgeordnete waren: Franz Karl Graf Coudenhove, Michael Freiherr von Kast aus Schloß Nedelischt, Alfred Graf Harrach aus Prag, Franz Noska aus Ceschnowitz, Alphons Graf Pachta aus Budweis, Richard Porak von Varna aus Krumau und Konrad Paul Graf Ungnad aus Dubicko in Mähren. Zu den Deutschen gehörten Karl Beurle aus Großhof bei Pohrlitz und Georg Eckl aus Eisendorf im Egerland, zu den Konservativen Siegfried Altgraf Salm-Reifferscheid aus Prag, zu den Christlichsozialen Josef Schlegel aus Schönlinde und zu den Verfassungstreuen Zdenko Graf Strachwitz aus Schebetau. Auf Grund einer Virilstimme gehörte der Linzer Bischof Ernst Maria Müller aus Irritz in Mähren dem Landtag an. Als Statthalter sind zu nennen: Graf Artur Bylandt-Rheidt aus Prag, Philipp Weber Freiherr von Ebenhof aus Cehernitz bei Kolin, Bohuslav Ritter von

Widmann aus Olmütz und Otto Freiherr von Wiedefeld aus Troppau. Als herausragender Journalist im politischen Geschehen erscheint Karl von Görner aus Budweis.

Diese Liste von Persönlichkeiten zeigt die engen Bindungen zwischen den böhmischen Ländern und Oberösterreich; auch aus anderen Biographien von Politikern, die nicht in den Sudetenländern geboren wurden, sind solche Bindungen herauszulesen.

Ein Anhang des Buches gliedert die 11 Landtagswahlperioden auf und nennt die jeweiligen Landeshauptleute, deren Vertreter, die Virilstimmen, die Abgeordneten des Großgrundbesitzes, der Handels- und Gewerbekammer, der Städte und Industrialorte, der Landgemeinden, der allgemeinen Wählerklasse. Es folgen noch Übersichten über die Namen der Abgeordneten des Reichsrats, der kaiserlichen Statthalter, der Landeshauptleute und der Parteiobmänner.

Die Biographien sind von erstaunlicher Dichte und bieten das Wesentliche der einzelnen Persönlichkeiten und zugleich des politischen Umkreises. Es wäre zu wünschen, daß ähnliche Zusammenfassungen politischen Wirkens auch für den böhmisch-mährisch-schlesischen Raum erarbeitet würden. Dazu könnte der vorliegende Band Vorbild sein.

München

Rudolf Hemmerle

*Niel, Alfred: Die großen k. u. k. Kurbäder und Gesundbrunnen.*

Verlag Styria, Graz-Wien-Köln 1984, 131 S. 104 Abb., DM 39,80.

In den Jahren der Rückbesinnung auf die Natur und auf deren bewährte Heilmethoden werden Kurorte nicht nur wieder häufiger aufgesucht, sondern es erlebt auch die Literatur über sie eine neue Blüte. Diese hatte sich in den siebziger Jahren mit wichtigen Aufsätzen zur Architektur bereits angebahnt. Von 1980 bis 1984 erschienen allein fünf Publikationen, die durch den Katalog zur Wanderausstellung „Große Welt reist ins Bad“ des Adalbert Stifter Vereins, München, eingeleitet wurden. Dieser nahm seinen Ausgangspunkt von Johanna von Herzogenbergs und Heinz Biehns gleichnamigem Buch (München, Prestel Verlag, 1960) und umfaßte den Zeitraum von 1800 bis 1914. Noch im gleichen Jahr, 1980, folgten Gernot von Hahn und Hans-Kaspar Schönfels mit „Wunderbares Wasser. Von den heilsamen Kräften der Brunnen und Bäder“ (Aarau, AT Verlag); 1982 veröffentlichte die Rezensentin kolorierte Ansichten aus der Zeit um 1830/40 unter dem Titel „Die böhmischen Bäder — Bilder aus dem Biedermeier“ in der Reihe der „bibliophilen Taschenbücher“ (Harenberg-Verlag Dortmund); 1984 gab Rolf Bothe den Sammelband „Kurstädte in Deutschland — Zur Geschichte einer Baugattung“ heraus (Berlin, Frölich und Kaufmann); im Verlag Styria erschien schließlich die hier besprochene Publikation.

Zum einen steht somit die Kurarchitektur im Mittelpunkt des Interesses, zum anderen befaßt man sich mit den kulturgeschichtlichen, vor allem historischen,